

fälschen Malteser-Ge-
ger im Felde Liebes-
herzliche Bitte ausge-
schafft, verwundeten
reichlicher Gaben nach
ind:
Leibbinden, Aniewär-
osen, Verbandsgegen-
eldorf, Bäderstr. 9.

mmarkt
ngen
ber 1914.
lauf
berförsterei
Sifel)
1914
ab
mergraben.
34a, 45. Eiche: 12 rm
3. Kl.; Buche: Distr.:
m Knüppel, als unauf-
chte: Distr.: 42a = 7
beitete Reiser 2. Kl.
Distr.: 64a, 68a = 50
hte: Distr.: 48c, 50b,
159 rm Knüppel.
Distr.: 94c, 117b, 121c,
n, 71 rm Knüppel, 325
3 c, 97a, b, 116 b, 123,
oben, 23 rm Knüppel.
he: Distr.: 101a, 103b,
Reiser 3. Kl.; Fichte:
109, 148b, 156a, 107b,
pel, 200 rm Reiser 1. Kl.

achung.
ber 1914 nachmittags
tage hiersebst 6 ausran-
parzahlung an den Meist-

J. B.: M. Schilz.
interschule
itz
Anfang November. An-
nft erteilt
Flerlage, Direktor.

NDWIRTE
he Fabrikate.
leys
Separatoren =
Wendepflüge
st. ausländischen
brtkate
as ebenbürtig.
reter:
: ST. VITH.
in's
arten
von Europa 60 Pfg.
s- und Heeresstraßen für
hweiz, Belgien, Holland,
olen 1,00 Mt.
angrenzenden Frankreich
omme-Wandung 1,00 Mt.
ofarte von Paris 1,00 Mt.
fg.
starten vom Europäischen
vorrätig.
en Post-Nachnahme. —
verkauf
neralstabes des Feldheeres
arten
dieses Blattes.

Malmedy- St. Vith Volkszeitung

Gegründet 1866.

Die „Volkszeitung“ mit den
2 achtseitigen Gratis-
beilagen: Eiferer Sonn-
tagszeitung u. Illustriertes
Familienblatt erscheint
Mittwochs und Samstags.

Redaktion, Druck u. Verlag:
Germann Döppgen,
St. Vith (Eifel).

Kreisblatt für den
Kreis Malmedy



Generalanzeiger für
den Kreis Malmedy

Bezugspreis:
durch die Post 1.35 Mt.,
durch den Briefträger ins
Haus gebracht 1.53 Mt.,
i. d. Exp. abgeholt 1.30 Mt.

Inserate:
Zeile, 47 mm breit, 10 Pfg.
Reklamen:
Zeile, 97 mm breit, 40 Pfg.

Nr. 82 49. Jahrgang

Fernsprecher Nr. 21

Mittwochs-Ausgabe

St. Vith, 14. Oktober 1914

* Antwerpen.

Die stolze Feste an der Scheldemündung ist gefallen. Sie konnte ihrem traurigen Verhängnis sich nicht mehr entwinden, nachdem deutscher Heldennut und überlegene Belagerungs-technik den äußeren Fortsgürtel siegreich durchbrochen, in den Kranz der inneren Befestigungswerte eine breite Bresche geschossen und die Stadt selbst unter vernichtender Feuer aus den deutschen Geschützen genommen. Einen hoffnungsvollen Widerstand konnten die in Antwerpen eingeschlossenen feindlichen Truppen, deren Gesamtzahl wohl mit 100 000 Mann angenommen werden kann, bereits seit zwei Tagen nicht mehr leisten, trotzdem haben sie — dieses Zeugnis muß auch der Feind ihnen ausstellen! — mit toterachtender Verzweiflung dem mit elementarer Wucht vorrückenden Gegner standgehalten, so lange ihnen noch nicht jede Aussicht geschwunden schien, das schwerste Schicksal von der belgischen Metropole abzuwenden. Viel Blutvergießen und Zerstörung hätten sich vermeiden lassen, wenn der König in der richtigen Erkenntnis, daß die Stadt unter allen Umständen verloren war, deren Preisgabe früher angeordnet hätte. Es ist daher ein unverzeihliches Verbrechen der englischen Heeresleitung, daß sie ungeachtet der bereits trostlosen Lage mit rückichtslosen Brutalität die Streitkräfte bis zuletzt den verheerenden Feuerstrahlen entgegengetrieben und die wehrlos gewordene Stadt den furchtbaren Wirkungen einer Beschießung aus modernen Belagerungsgeschützen ausgesetzt hat.

Schon ein ohnmächtiges Sich-Aufbäumen gegen das unvermeidliche Ende kennzeichnet sich nicht mehr als rühmensewerte Heldentat, sondern ist ein freies Spiel mit Menschenleben und Kulturwerten. Nur verbissener Ingrimm über die Unbesiegbareit des bestgeachteten Gegners konnte die englischen Wüteriche veranlassen, mit ihren eigenen Söldnerscharen das belgische Heer für den verlorenen Posten bis zu gänzlicher Ermattung einzusetzen. Mit Antwerpen ist die stärkste Vorburg der englischen Widerstandsfähigkeit auf dem Kontinent gefallen; Antwerpen in deutschem Besitz bedeutet eine Bedrohung der englischen Machtstellung und ein bitteres Erwachen unserer Feinde aus überspannten Siegesträumen. Auf Englands unablässige Antriebe und mit seinen wohlbedachten Hilfeleistungen ist der Ausbau der Befestigungen um Antwerpen seit Jahren zu einer Stärke gediehen, von der man gemeinhin annahm, daß sie einer jeden Belagerung erfolgreich werde Trotz bieten können. Und diese als „uneinnehmbar“ bezeichneten Werke sind in elf Tagen der Vortrefflichkeit unseres Belagerungsmaterials und dem stürmischen Heldengeist unserer Krieger zum Opfer gefallen.

In Belgien ist nunmehr der erste unserer Widersacher so zu Boden geworfen, daß sein weiterer Widerstand gänzlich gebrochen ist. Der belgische König, der in unseliger Verblendung sein Schicksal in die Hände der machtlüsteren Politiker am Themelstrand gegeben, muß für sein kurzschichtiges und selbstmörderisches Gebaren jetzt furchtbar büßen. Er mag wegen des über ihn Haupt sich entladenden Unheils mit seiner englischen Freundschaft sich auseinandersetzen. Für Deutschland ist es eine hohe Genugtuung, daß mit der belgischen Niederlage seinem schlimmsten Feinde, dem gewalttätigen und verlogenen Albion, ein schwerer Schlag versetzt worden ist. In heller Begeisterung über die unvergleichliche Waffentat unserer maderen Kämpfer begrüßen wir den großen Erfolg als ein wertvolles Unterpfand für den endgültigen Sieg über die feindliche Mächtekoalition.

(Näheres wolle man aus den folgenden Kriegsnachrichten erssehen.)

Der Krieg.

— Die Rhein-Westf. Zeitung verbreitet durch Extrablatt folgende Meldung:

Rotterdam, 9. Okt. 32 Deutsche Handelsdampfer, darunter der Lloyd-Dampfer Gneisenau und viele andere große Seesdampfer und 20 Rheinschiffe sind heute im Antwerpener Hafen auf Betreiben der Engländer hin gesprengt worden, da Holland dem Verlangen, die Dampfer zum Abtransport von Flüchtlingen (der Garnison?) nach England zu benutzen, nicht stattgegeben habe.

König Albert wollte gestern vor der Beschießung die Stadt übergeben, wurde aber von englischer Seite daran gehindert.

Die deutschen Sieger in Antwerpen.

Großes Hauptquartier, 9. Okt. Heute vormittag sind mehrere Forts der inneren Befestigungslinie Antwerpens gefallen. Die Stadt ist seit heute nachmittag in deutschem Besitz. Kommandant und Besatzung verließen den Festungsbereich, nur einzelne Forts sind noch vom Feinde besetzt. Der Bezirk Antwerpen ist dadurch nicht beeinträchtigt.

Großes Hauptquartier, 10. Okt. Die ganze Festung Antwerpen einschließlich sämtlicher Forts ist in unserem Besitz.

Der Hergang bei Antwerpen.

Großes Hauptquartier, 10. Okt. Nach einer zwölf-tägigen Belagerung fiel Antwerpen mit allen Forts in unsere Hände. Am 28. September fiel der erste Schuß gegen die Forts der äußeren Linie. Am 1. Oktober wurden die ersten Forts gestürmt; am 6. und 7. Oktober wurde der stark ange-staute, meist 400 Meter breite Reth-Abchnitt von unserer In-

fanterie und Artillerie überwunden; am 7. Oktober wurde ent-sprechend dem Haager Abkommen die Beschießung der Stadt ange-kündigt. Da der Kommandant erklärte, die Verantwor-tung für die Beschießung übernehmen zu wollen, begann um Mitternacht die Beschießung der Stadt. Gleichzeitig setzte der Angriff gegen die innere Fortlinie ein. Schon am 9. Okt. früh waren 2 Forts der inneren Linie genommen; am 9. Okt. nachmittags konnte die Stadt ohne ernsthaften Widerstand be- setzt werden. Die vermutlich sehr starke Besatzung hatte sich an-fänglich tapfer verteidigt; da sie sich jedoch dem Ansturm unserer Infanterie und der Marine-Division, sowie der Wir- kung unserer gewaltigen Artillerie schließlich nicht gewachsen fühlte, in voller Auflösung geflohen. Unter der Besatzung be-fand sich auch eine unlängst eingetroffene, englische Marine-Brigade. Sie sollte nach englischen Zeitungsberichten das Rück- grat der Verteidigung sein. Der Grad der Auflösung der eng- lischen und belgischen Truppen wird durch die Tatsache bezeich- net, daß die Uebergabeverhandlungen mit dem Bürgermeister geführt werden mußten, da keine militärische Behörde aufzu- finden war. Die vollzogene Uebergabe wurde am 10. Okt. vom Chef des Stabes des bisherigen Gouverneurs von Ant- werpen bestätigt. Die letzten noch nicht übergebenen Forts wurden von unseren Truppen besetzt. Die Zahl der Gefangenen läßt sich noch nicht übersehen. Viele belgische und englische Sol- daten entflohen nach Holland, wo sie interniert werden. Ge- waltige Vorräte aller Art wurden erbeutet. Die letzte belgische Festung, das uneinnehmbare Antwerpen ist bezungen. Die Angriffsgruppen vollbrachten eine außerordentliche Leistung, die vom Kaiser damit belohnt wurde, daß ihrem Führer Gene- ral der Infanterie von Beseler der Orden Pour le mérite ver- liehen wurde.

Erfolge unseres Verbündeten gegen die Russen.

Wien, 9. Okt. Unser Vorrücken zwang die Russen in ihren vergeblichen Anstrengungen gegen Przemyśl, die in der Nacht auf den 8. Okt. ihren Höhepunkt erreichten und den Stürmenden ungeheure Opfer kosteten, nachzulassen. Gestern vormittag wurde das Artilleriefeuer gegen die Festung schwä- cher, der Angreifer begann Teile seiner Kräfte zurückzunehmen. Bei Langur stellte sich unseren vordringenden Kolonnen ein flacker Feind zum Kampfe, der noch andauert. Aus Rosch- wadow sind die Russen bereits vertrieben. Auch in den Kar- pathen sieht es gut. Der Rückzug der Russen aus dem Mar- maroscher Komitat artete in Flucht aus.

Feindliche Flieger über Köln und Düsseldorf.

Köln, 8. Okt. Heute nachm. kurz vor 4 Uhr wurde ein feindliches Flugzeug über der Luftschiffhalle in Bisdorf durch Maschinen-Gewehrfeuer vertrieben. Es warf über der Gas- anstalt in der Jägerstraße eine Bombe, die nur ein großes Loch in den Erdboden riß. Dann verschwand es in westlicher Rich- tung.

Die Luftschiffhalle in Düsseldorf wurde von einer durch einen feindlichen Flieger geworfenen Bombe getroffen. Das Dach der Halle wurde durchschlagen und die Halle eines in der Halle liegenden Luftschiffes zerstört.

Im Osten erreichte eine von Bomsha anmarschierende rus- sische Kolonne Lyd.

Niederlagen der Russen.

Wien, 10. Okt. Gestern versuchte der Feind noch einen Sturm auf die Südfront von Przemyśl, der zurückgeworfen wurde; dann wurde die Rückwärtsbewegung der Russen all- gemein. Sie mußten die Westfront räumen. Unsere Kavallerie ist dort bereits eingerückt. 5—6 russische Infanterie-Divisionen stellten sich bei Lancut und mußten gegen den San-Fluß flüch- ten. Ferner wurde eine Kavallerie-Division und eine Infan- terie-Brigade östlich Dymow zurückgeworfen. Unsere Truppen sind dem Gegner überall an den Fersen.

Auch Ungarn dürfte von den noch in den Komitaten Mara- maros und Befahrtsche Naschod herumirrenden feindlichen Ab- teilungen bald gänzlich geläubert sein.

Schwere Verluste französischer Kavallerie.

Großes Hauptquartier, 11. Okt. Döstlich Lille wurde von unserer Kavallerie am 10. Oktober eine französische Kavallerie-Division völlig, bei Hazebrouck eine andere fran- zösische Kavallerie-Division unter schweren Verlusten geschlagen. Die Kämpfe in der Front führten im Westen bisher zu keiner Entscheidung.

Die Siegesbeute bei Antwerpen noch nicht fest- gestellt.

Ueber die Siegesbeute bei Antwerpen können noch keine Mitteilungen gemacht werden, da Unterlagen erklärlicherweise noch fehlen. Auch über die Anzahl der Gefangenen, über den Ueberritt englischer und belgischer Truppen nach Holland, liegt noch kein abschließendes Urteil vor.

Neue Siege über die Russen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz wurden im Norden alle Angriffe der 1. und 10. russischen Armee gegen die ost- preussischen Armeen von diesen am 9. und 10. Okt. zurückgeschla- gen. Auch ein Umfassungversuch der Russen bei Schirwindt wurde abgewiesen; dabei wurden 1000 russische Gefangene ge- macht.

In Südpolen erreichten die Spitzen unserer Truppen die Weichsel bei Trojez; südlich von Warschau fielen 2000 Mann des 2. sibirischen Armeekorps in unsere Hände.

Russische amtliche Nachrichten über einen großen Sieg bei Augustow-Suwalki sind Erschöpfung. Wie diese Nachrichten ein- zuschätzen sind, zeigt die Tatsache, daß über die gewaltigen Niederlagen bei Tannenberg und Insterburg keine amtli. Nach- richten veröffentlicht sind.

Wien, 11. Okt. Amtlich wird verlautbart: Unser rasches Vorgehen an den San hat Przemyśl von der feindlichen Um- klammerung befreit. Unsere Truppen rückten in die Festung ein. Wo sich die Russen stellten, wurden sie angegriffen und geschlagen. Bei ihrer Flucht über die Flußübergänge von Sienawa und Lezasch fielen massenhaft Gefangene in unsere Hände.

Aus dem Kreise Malmedy.

St. Vith, 14. Oktober.

Das Eiserne Kreuz. Der Sohn des Herrn Schlachthofdirektors Knoerchen aus Werden (Ruhr), ein ge- borener St. Vith, Fahnenjunker Arnold Knoerchen, erhielt bei den Kämpfen im Westen das Eiserne Kreuz und wurde gleichzeitig zum Portepeefähnrich befördert.

Gemeindesteuern und Unterstützungen. Ein- zelne Gemeinden wollen, wie in einem amtlichen Rundschreiben bemerkt wird, die Gemeindesteuern der in den Dienst eingetre- tenen Mannschaften dadurch betreiben, daß sie den Frauen und Kindern den Steuerbetrag an den ihnen bewilligten Familien- unterstützungen abziehen. Nach Maßgabe der Reichsgeetze sind aber die Unterstützungen, welche an Familien der in den Dienst eingetretenen Mannschaften gewährt werden, der Pfändung nicht unterworfen. Eine Aufrechnung dieser Unterstützungs- ansprüche gegen Forderungen der Gemeinden an die Wehr- mannfamilien ist daher nicht zulässig. Die Familienunter- stützungen sind also unverkürzt zur Auszahlung zu bringen. Bei Unteroffizieren und Mannschaften des Beurlaubtenstandes mit Einkommen von nicht mehr als 3000 Mark wird die Ge- meindeeinkommensteuerpflicht an sich durch die Nichterhebung der Staatseinkommensteuer nicht berührt. Ist aber das Ein- kommen während des laufenden Steuerjahres infolge des Weg- falls einer Einnahmequelle oder infolge von Ereignissen, welche sich als außergewöhnliche Unglücksfälle darstellen, um mehr als den fünften Teil vermindert, so kann eine Herabsetzung der Gemeindeeinkommensteuern dadurch erreicht werden, daß die Steuerpflichtigen oder — soweit sie selbst durch Teilnahme an dem Kriege in der Wahrnehmung ihrer Rechte behindert sind — deren Angehörige bei dem Vorstehenden der Einkommensteuer- Veranlagungskommission gemäß § 63 des Einkommensteuer- Gesetzes den Antrag auf Ermäßigung der Staatssteuern stellen. Die Ermäßigung der Staatseinkommensteuern hat die entspre- chende Ermäßigung der Gemeindeeinkommensteuer ohne weite- res zur Folge. Die Regierungen werden besonders darauf hin- gewiesen, daß sie Anträge auf Ermäßigung der Staatseinkom- mensteuern nicht deshalb ablehnen dürfen, weil die betreffenden Staatssteuerbeträge bereits außer Zahlung gesetzt seien.

Betrifft Fleischversorgung. Nicht nur im Re- gierungsbezirk Aachen, sondern in ganz Preußen besteht gegen- wärtig ein übergroßes Angebot von Schweinen. Infolgedessen sind die Preise für Schweine, insbesondere für Schlachtschweine außerordentlich gesunken. Dieser Zustand ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die russische Gerste, die in den west- lichen Landesteilen zur Fütterung der Schweinebestände vor- wiegend Verwendung findet, binnen kurzem verbraucht sein wird, und daß, wegen des von Rußland erlassenen Ausfuhr- verbots, neue Zufuhren nicht zu erwarten sind. Infolgedessen muß damit gerechnet werden, daß die Landwirte der westlichen Provinzen zur Beibehaltung und Ergänzung ihrer Schweine- bestände nicht genügt sein werden, und daß in absehbarer Zeit ein starker Mangel an Schweinefleisch, sowie eine außerordent- liche Preissteigerung für dieses hauptsächlichste Volksnahrungs- mittel eintreten wird. Es kann daher nicht dringend genug emp- fohlen werden, daß zurzeit der Genuß von Schweinefleisch all- gemein bevorzugt wird, ferner daß Gemeinden, Genossenschaf- ten, industrielle Werke, Krankenhäuser, Klöster, Landwirte, Metzger und alle Haushaltungen die jetzigen niedrigen Schweinepreise nach Möglichkeit benutzen und noch nicht schlach- treife Schweine zur Mastung ankaufen, noch mehr aber daß sie schlachtreife durch Einspökeln, Räuchern oder auf andere geeignete Weise zu Dauerware verarbeiten. Die Besitzer größerer Schweinehaltungen des Bezirks werden im eigenen Interesse gut tun, die Schweine tunlichst so lange zu behalten, bis sie völlig schlachtreif geworden sind.

Bermischtes.

Berlin, 11. Okt. Prinz Joachim, der nach seiner Verwundung mit gutem Erfolg in den letzten Tagen sich im Reiten geübt hat, trat gestern abend 11 Uhr 23 Min. die Reise zur Armee an. Die Kaiserin begleitete den Prinzen bis zum Güstenzimmer. Der Prinz wurde auf dem Bahnsteig, als er, frohen Mutes, nun wieder in das Feld zu kommen, am Zuge entlang schritt, von der zahlreich versammelten Menge mit

Surra begrüßt. Kurz vor seiner Abreise hatte der Prinz die Nachricht erhalten, daß er vom Kaiser zum Rittmeister befördert worden sei.

— Gut geantwortet. Einer Prager Zeitung wird von einem Leser folgender Hindenburg-Vierzeiler gesandt: „Sind denn“, ward Hindenburg gefragt, „Die Russenfeldherrn tüchtig?“ „Ich weiß nicht“, hat der Feld gesagt, „Ich kenne sie nur flüchtig!“

Verlustliste.

3. Garde-Mann-Regiment Potsdam.
Alan Anton Züll aus Hofel Kreis Schleiden (2. Est.) verm.
Königin Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 3
Charlottenburg.
Grenadier Josef Emonts aus Raeren Kreis Eupen (6. Kompanie) verwundet.
Grenadier Emil Remy-Paquay aus Vasneville Kreis Malmédy (7. Komp.) vermist.
Grenadier Johann Cremer aus Baasem Kreis Schleiden (8. Kompanie) vermist.
Füsilier Julius Maria Laus Weismes Kreis Malmédy (10. Komp.) schwer verwundet.
Füsilier Johann Wirts aus Kall Kreis Schleiden (10. Komp.) leicht verwundet.
Infanterie-Regiment Nr. 28 Koblenz.
Musketier Josef Palmen aus Raeren Kreis Eupen (4. Kompanie) verwundet.
Gefreiter Michael Vogt aus Weyer Kreis Schleiden (11. Kompanie) leicht verwundet.
Reservist Jakob Billig aus Heimbach Kreis Schleiden (12. Kompanie) leicht verwundet.
Infanterie-Regiment Nr. 30 Saarlouis.
Musketier Arnold Begon aus Wagerath Kreis Prüm schwer verwundet.
Reservist Josef Bergrath aus Zingsheim Kreis Schleiden vermist.
Musketier Nikolaus Schlamm aus Roth Kreis Prüm vermist.
Reservist Peter Fischer II aus Wexweiler Kreis Prüm verm.
Musketier Peter Rnaus I aus Winterscheid Kreis Prüm (8. Kompanie) verwundet.
Musketier Thomas Funk aus Schüller Kreis Prüm (Maschinengewehr-Kompanie) schwer verwundet.
Infanterie-Regiment Nr. 98 Meh.
Gefreiter Peter Klaffen aus Blantenheimerdorf Kreis Schleiden (3. Komp.) schwer verwundet.
Feldartillerie-Regiment Nr. 34 Meh.
Fähnrich Erich Scheer aus Prüm leicht verwundet.
Füsilier-Regiment Nr. 9 Ehrenbreitstein.
Kanonier Josef Bades aus Fleringen Kreis Prüm (5. Batt.) leicht verwundet.
Königin Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4 Berlin.
Grenadier Peter Schäferhoff aus Kall Kreis Schleiden (3. Komp.) tot.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 65 (1. Batt.) Bonn.
Füsilier Heinrich Melchior aus Hoffraix Kreis Malmédy (1. Komp.) verwundet.
2. Batl. Siegburg.
Reservist Matthias Clemens aus Hofel Kreis Schleiden (5. Komp.) verwundet.
Musketier Wilhelm Hilger aus Broich Kreis Schleiden (6. Kompanie) vermist.
Musketier Peter Witz aus Ringelscheid Kreis Prüm (6. Kompanie) verwundet.
Untersoffizier Anton Berghelm aus Scheven Kreis Schleiden (7. Komp.) schwer verwundet.
Wehrmann Josef Heurichs aus Stremp Kreis Schleiden (7. Komp.) schwer verwundet.
Untersoffizier Karl Schlemmer aus Blantenheim Kreis Schleiden (8. Komp.) verwundet.
Infanterie-Regiment Nr. 67 Meh.
Reservist Johann Fischer aus Mechernich Kreis Schleiden (3. Kompanie) vermist.
Infanterie-Regiment Nr. 160 Bonn, Diez, Friedrichsfeld.
Musketier Dionys Breuer aus Wallerode Kreis Malmédy (2. Komp.) tot.
Musketier Werner Schmitz II aus Hellenthal Kreis Schleiden (2. Komp.) tot.
Musketier Alooth aus Eupen (2. Komp.) leicht verwundet.
Musketier Josef Dericum aus Eupen (2. Komp.) l. v.
Musketier Peter Jadelen aus Zingsheim Kreis Schleiden (2. Komp.) leicht verwundet.
Musketier Johann Jung II aus Ronzen Kreis Montjoie (2. Kompanie) schwer verwundet.
Musketier Lambert Kremer aus Buir Kreis Schleiden (2. Kompanie) leicht verwundet.
Musketier Josef Reuter aus Bütgenbach Kreis Malmédy (2. Kompanie) leicht verwundet.
Musketier Balthasar Berners aus Neidingen Kreis Malmédy (3. Komp.) schwer verwundet.
Musketier Nikolaus Braden aus Mael Kreis Schleiden (2. Komp.) leicht verwundet.
Musketier Emil Breuer II aus Simmerath Kreis Montjoie (3. Komp.) leicht verwundet.
Musketier Johann Rolles aus Deidenberg Kreis Malmédy (3. Komp.) leicht verwundet.
Musketier Andreas Rier aus Mechernich Kreis Schleiden (3. Kompanie) leicht verwundet.
Musketier Albert Sonnenet aus Witzfeld Kreis Malmédy (3. Kompanie) leicht verwundet.

Musketier Hubert Förster aus Eiderscheid Kreis Montjoie (3. Komp.) vermist.

Musketier Johann Hürtgen aus Geisies Kreis Montjoie (3. Komp.) vermist.

Musketier Armand Bodarwe aus Sourbrodt Kreis Malmédy (4. Komp.) leicht verwundet.

Musketier Michel Harzheim aus Oberwolfert Kreis Schleiden (4. Komp.) leicht verwundet.

Musketier Johann Lauscher II aus Roetgen Kreis Montjoie (4. Komp.) leicht verwundet.

Musketier Johann Manderfeld aus Commerseweiler Kreis Malmédy (4. Komp.) leicht verwundet.

Musketier Johann Mertes aus Heppenbach Kreis Malmédy (4. Komp.) leicht verwundet.

Musketier Lorenz Witz aus Mirdorf Kreis Schleiden (4. Kompanie) leicht verwundet.

Musketier Nikolaus Zinnen aus Krombach Kreis Malmédy (4. Komp.) verwundet.

Musketier Anton Wanger aus Duren Kreis Malmédy (5. Kompanie) verwundet.

Musketier Peter Schmitz I aus Jingenbroich Kreis Montjoie (9. Komp.) tot.

Musketier Hermann Steffens aus Roetgen Kreis Montjoie (9. Komp.) tot.

Reservist Arnold Manderfeld aus Losheim Kreis Malmédy (9. Komp.) leicht verwundet.

Musketier Josef Menndes I aus Hergenrath Kreis Eupen (9. Komp.) schwer verwundet.

Musketier Hubert Menndes II aus Neutral Moresnet (9. Kompanie) leicht verwundet.

Musketier Philipp Krings II aus Hängersdorf Kreis Schleiden (9. Komp.) leicht verwundet.

Musketier Johann Schumacher aus Siflig Kreis Schleiden (9. Komp.) schwer verwundet.

Musketier Josef Klinhammer aus Broich Kreis Schleiden (9. Komp.) leicht verwundet.

Musketier Friedrich Baders aus Kall Kreis Schleiden (9. Komp.) leicht verwundet.

3. Garde-Regiment Berlin.
Grenadier Hilarius Dahmen aus Bleialf Kreis Prüm tot.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 98 Meh.
Reservist Bernhard Brück aus Lascheid Kreis Prüm (10. Kompanie) schwer verwundet.

Reservist Eligius Meyers aus Wawern Kreis Prüm (10. Kompanie) vermist.

Wehrmann Franz Goebels aus Steffeshausen Kreis Malmédy (12. Komp.) leicht verwundet.

Wehrmann Hubert Preuher aus Burg-Neuland Kreis Malmédy (12. Komp.) tot.

Infanterie-Regiment Nr. 130 Meh.
Reservist Karl Weber aus Baasem Kreis Schleiden (3. Kompanie) verwundet.

1. Garde-Feldartillerie-Regiment Berlin.
Untersoffizier Ludwig Willers aus Malmédy schwer verw.

Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 Berlin.
Untersoffizier der Reserve Peter Dasburg aus Breitenbenden Kreis Schleiden (3. Komp.) leicht verwundet.

Grenadier Heinrich Hennes aus Dollendorf Kreis Schleiden (4. Komp.) leicht verwundet.

Grenadier Franz Küpper aus Heimbach Kreis Schleiden (4. Kompanie) schwer verwundet.

Reservist Bernhard Collas aus Harperfeld Kreis Schleiden (8. Komp.) leicht verwundet.

Füsilier Leonhard Flips aus Krewinkel Kreis Malmédy (9. Kompanie) tot.

4. Garde-Regiment Berlin.
Grenadier Franz Heinen aus Mechernich Kreis Schleiden (5. Komp.) tot.

Füsilier Friedrich Hoderz aus Sieberath Kreis Schleiden (10. Komp.) schwer verwundet.

Füsilier Josef Janßen aus Heden Kreis Schleiden (10. Kompanie) schwer verwundet.

Füsilier Leo Rau aus Kocherath Kreis Malmédy (12. Kompanie) leicht verwundet.

Füsilier Peter Schröder I aus Schlierbach Kreis Malmédy (12. Komp.) leicht verwundet.

Königin Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 3 Berlin.
Grenadier August Wynnands aus Rötgen Kreis Montjoie (1. Komp.) verwundet.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß nach einer Anordnung des Kaiserlichen Verwaltungschefs des Generalgouvernements von Belgien in Brüssel die Ausfuhr von Pferden aus Belgien auch über Luxemburg verboten ist.

Malmédy, den 3. Oktober 1914.

Der Landrat. Frhr. v. Korff.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.

St. Vith, den 7. Oktober 1914.

Der Bürgermeister. J. W. A. Schilt.

Bekanntmachung.

Bei fortschreitender Genesung erkrankter und verwundeter Soldaten habe ich genehmigt, dieselben auf einige Stunden des Tages aus den Lazaretten zu beurlauben. Streng verboten ist denselben jedoch der Besuch von Wirtschaften und der Genuß alkoholischer Getränke jeder Art. Ich spreche daher die dringende Bitte aus im eigenen Interesse dieser Verwundeten pp. dieselben nicht zu beeinflussen und zu verführen dieses Verbot in irgend einer Form zu umgehen. Abgesehen davon, daß diese Soldaten, die auf dem Schlachtfelde ihre Schuldigkeit getan und ihre Pflicht erfüllt haben, alsdann hier in der Heimat

wegen Ungehorsam bestraft werden müßten, wird auch die Heilung und Wiederherstellung derselben durch den Genuß alkoholischer Getränke erfahrungsgemäß nachteilig beeinflusst werden. Die den Genesenden zugeordnete Wohltat würde ins direkte Gegenteil in eine Schädigung derselben umschlagen.

Koblenz, den 3. Oktober 1914.

Der Kommandierende General. von Bloch.

Statt Karten.

Franz Julius

Raymond!

Die Geburt eines gesunden

Jungen zeigen an

St. Vith, den 13. Oktober 1914.

Dr. med. Joseph Graf u. Frau

Bertha geb. Schwerm.

Vom Präsidenten der rheinisch-westfälischen Malteser-Genossenschaft beauftragt, für unsere Krieger im Felde Liebesgaben zu sammeln, wird wiederholt die herzliche Bitte ausgesprochen, das Bestreben dieser Genossenschaft, verwundeten Kriegen zu helfen, durch Spendung reichlicher Gaben nach Kräften unterstützen zu wollen.

Besonders empfehlenswerte Gaben sind:

Geld, Viberhemden, Strümpfe, Leibbinden, Rniemärmer, wollene Unterjacken, Unterhosen, Verbandsgegenstände etc.

Malteser-Sammelstelle Düsseldorf, Bäderstr. 9.

Kartoffeln.

Die hiesigen Gemeindegaststätten kaufen bedeutende Mengen Kartoffeln. Man sende Proben mit Preisangabe an das städtische Alumnat.

Malmédy, den 7. Oktober 1914.

Der Bürgermeister.

Kalpers.

DEUTSCHE LANDWIRTE

kauft nur deutsche Fabrikate.

Meys

Siegena Separatoren

Ardenner Wendepflüge

sind dem best. ausländischen

Fabrtkate

mindestens ebenbürtig.

Generalvertreter:

F. N. HEINEN :: ST. VITH.

Ravenstein's

Kriegs-Karten

Nr. 1 Ravensteins Uebersichtskarte von Europa 60 Pfg.

Nr. 2 Ravensteins Karte der Kriegs- und Heeresstraßen für

Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Belgien, Holland,

Ober-Italien und Russisch-Polen 1,00 Mk.

Nr. 3 Kriegskarte von Belgien und angrenzenden Frankreich

mit der Nordseeküste bis zur Somme-Mündung 1,00 Mk.

Nr. 4 Ost-Frankreich mit Umgegendskarte von Paris 1,00 Mk.

Nr. 5 Umgegend von Paris 50 Pfg.

Verschiedene andere Uebersichtskarten vom Europäischen

Kriegsschauplatz von 10 Pfg. an vorrätig.

— Versand nach auswärts gegen Post-Nachnahme. —

Mein-Verkauf

der vom Herrn Chef des Generalstabes des Feldheeres

zugelassenen Karten

in der Buchhandlung dieses Blattes.

Jagdhund

braunweiß, auf den Namen Enno hörend, entlaufen. Wieder-

bringer erhält gute Belohnung. Dr. v. Cloedt, St. Vith.

Notizbücher

mit deutsch-franz. u. deutsch-russ. Sprachführer.

Feldpostbriefkartons

vorrätig in der Buchhandl. d. Bl.

Notizbücher

gegen Rassa. Josef Jenzen,

Machen, Franzstraße 75.

Feldpostkarten u. -Ruberts

vorrätig i. d. Buchhandl. d. Bl.

Wäscht von selbst
ohne Reiben und Bürsten.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel

Bleicht und desinfiziert.
Garantiert unschädlich.

Die „Vollzei-
2 acht teltig
bellen. 1
tagstellung
familienb
Witwen u

Redaktion, D
Hermann
St. Vith

Nr. 8

Greh

In jede

Ländern di

die belgisch

als dieser W

Reichs zuge

glaubt wor

in das neut

mentlich in

Vereinigten

jogar feindl

tigkeit des d

sel gezogen

England un

Einsicht tom

grund sei S

gewesen ist.

genötigt wa

des Reichs

absichtigten

lagen, ist n

reichen Pre

Auch mi

In den Ar

ben sich G

Entlarvung

die belgisch

April 1906

und dem en

Barnardist

ralstabs, Ge

der Plan fü

tionstörps v

Deutschland

Boulogne w

pen vorgef

rechtsbr